

Stellungnahme – März 2019

Das Präsidium der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft e.V. (DPG) gratuliert den friedensliebenden und aufrichtigen Aktivisten, die sich dafür mit Kraft und Mut eingesetzt haben, dass die vorgesehene Friedenspreisverleihung der **Stiftung Dr. Roland Röhl** nun doch an die **Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost e.V.** am 9. März 2019 vergeben werden kann.

Allen voran bedankt sich die DPG bei **Andreas Zumach**, dem Vorsitzenden der Jury, der sich unermüdlich für eine gerechte und friedliche Lösung des Nahostkonfliktes einsetzt.

Bekanntlich war die in Göttingen vorgesehene Preisverleihung auf Druck des Zentralrates der Juden und einigen FDP-Politikern durch den Oberbürgermeister der Stadt Göttingen Georg Köhler und nach Rücksprache mit der Präsidentin der Universität Göttingen Prof. Ulrike Beisiegel (beide Kuratoriumsmitglieder der Stiftung) ausgesetzt worden.

Die Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V. verurteilt eindeutig die pauschale Kritik und die Verleumdungen gegen die „Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost e.V.“ und hält daran fest, dass eine sachbezogene Kritik an der israelischen Politik und der israelischen Militärverwaltung durchaus berechtigt ist.

Im Auftrag des Präsidiums



Nazih Musharbash
Präsident der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft e.V